

Umsetzung der DüV – wie sollten Sie vorgehen?

Die Umsetzung der DüV erfordert vor der Saison Planung. Damit wird gewährleistet, dass die gesetzlichen Anforderungen eingehalten werden können und nachfolgende Kontrollen problemlos und ohne großen zeitlichen Mehraufwand verlaufen.

Die bedeutendste Änderung für Gemüsebaubetriebe ist die Reduzierung des ermittelten Düngebedarfs um 20 % im Betriebsschnitt der roten Flächen.

Da N_{\min} -Gehalte und Ernterückstände der Vorkultur zu diesem Zeitpunkt (31. März) noch nicht vollständig bekannt sind, muss im Laufe der Saison selbstverständlich noch eine Anpassung der einzelnen DBEs erfolgen. Die endgültige Einhaltung der -20 % wird erst anhand der Aufsummierung zum Jahresende geprüft.

Eine gewisse Vorplanung ist fachlich sinnvoll und außerdem in fast allen Betrieben notwendig, um das Ziel der Einsparung einhalten zu können.

Beratung der Landwirtschaftskammer NRW

Die Beratung der Landwirtschaftskammer NRW stellt Ihnen im Folgenden in einem 5-Punkte-Konzept einen Leitfaden für die notwendigen Planungen vor Saisonbeginn zur Verfügung.

Ziel des Konzepts ist es, dass jeder Betrieb vor Saisonbeginn einen groben Plan hat, wieviel Dünger er im Vergleich zum Vorjahr einsparen muss. Betriebsindividuell wird für Sie zusammengestellt, mit welchen Maßnahmen und bei welchen Kulturen am besten Dünger eingespart werden kann. Bereits zu diesem Zeitpunkt sollte eine grobe Terminierung der vorgeschriebenen N_{\min} -Bodenproben eingeplant werden.

Die Beratung der LWK NRW unterstützt Betriebe bei jedem der folgenden Schritte:

5-Punkte-Konzept

1. Identifikation der nitratbelasteten „roten“ Flächen

- Möglich sind verschiedene Wege, z. B. für jeden Feldblock über elwasweb.nrw.de
- oder als Dienstleistung der Beratung für Ihren gesamten Betrieb

2. Datenaufbereitung der org. Düngung mit den Angaben Ihres Betriebes

- Sie benötigen für die DBEs eine flächenscharfe Berechnung der Mindestwirksamkeiten aller org. und org.-min. Düngemittel des Vorjahres. Die Beratung unterstützt Sie bei der Zusammenstellung anhand Ihrer Angaben.
- Überprüfung der Obergrenzen der org. Düngung:
Für nitratbelastete Flächen schlagspezifisch, ansonsten im Betriebsdurchschnitt.
- Die Beurteilung der organischen Düngemengen zeigt Einsparpotentiale insbesondere auf langjährig organisch gedüngten Flächen auf.

3. Anbauplanung und Erstellung vorläufiger Düngebedarfsermittlungen

- Zusammenstellung der geplanten Kulturen des Vegetationsjahres und Erstellung der vorläufigen DBEs zum 31. März des laufenden Jahres
- Berechnung des betriebsindividuellen Einsparziels auf nitratbelasteten „roten“ Flächen

4. Erkennung von Einsparpotentialen bei der N-Düngung

- Welche Kulturen kommen am wahrscheinlichsten mit einer reduzierten Düngung zurecht?
- Liefert die Mineralisierung der Fläche ein höheres Potential als die DüV vorgibt?
- Kann präzisere Düngetechnik zum Einsparen beitragen?
- Kann über eine Aufteilung der Düngung und zusätzliche N_{\min} -Proben die Gesamtdüngung der Kultur reduziert werden?
- Kann nach Zwischenfrüchten eine höhere N-Menge als die DüV vorsieht für die Nachfolgekultur angerechnet werden?
- Welche Möglichkeiten bietet eine Änderung des Anbauspektrums?

5. Festlegung der voraussichtlichen N_{\min} -Probenahmetermine

- N_{\min} -Proben sind für Gemüse nach Gemüse verpflichtend.
Am besten jetzt anhand der Anbauplanung die voraussichtlichen Termine für N_{\min} -Proben ermitteln und die Probenahme organisieren! Damit entlasten Sie sich in der Saison.

Planung:

Die Beratung der LWK NRW hilft Ihnen bei der Erstellung einer summierten DBE zum 31.03. für das laufende Jahr.

Im Rahmen des Beratungsgesprächs erhalten Sie außerdem einen Beratungsbrief mit betriebsindividuellen Empfehlungen zur N-Einsparung.



Praktische Durchführung:

Da es jedoch im Laufe des Jahres zu Änderungen in der Anbauplanung kommen kann, sind vom Betrieb die vorgeplanten DBEs entsprechend zu korrigieren und abschließend aufzusummieren.

Die Beratung bietet bei Bedarf eine Einführung in die verwendete Software, mit der Betriebe neben der Korrektur von DBEs auch die Dokumentation durchführen können.